17. BUNDESVERSAMMLUNG

DER

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

BERLIN, SONNTAG, DEN 13. FEBRUAR 2022

I n h a l t :

Eröffnung durch Präsidentin Bärbel Bas ..... 3 A
Konstituierung der 17. Bundesversammlung ..... 5 D
Zur Geschäftsordnung ..... 5 D
Antrag ..... 6 A
Bestellung der Schriftführerinnen und Schriftführer ..... 6 C
Wahlvorschläge ..... 6 C
Wahl ..... 7 A
Ergebnis der Wahl ..... 7 C
Annahme der Wahl durch Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier ..... 7 D
Ansprache von Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier ..... 8 A
Schlussworte von Präsidentin Bärbel Bas ..... 10 D

Anlage 1

Liste der entschuldigten Mitglieder der 17. Bundesversammlung ..... 13 A

Anlage 2

Liste der Mitglieder der 17. Bundesversammlung, die an der Wahl teilgenommen haben ..... 13 B

Anlage 3

Liste der Schriftführerinnen und Schriftführer der 17. Bundesversammlung ..... 21 B

Anlage 4

Antrag der Fraktionen CDU/CSU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und Die Linke in der 17. Bundesversammlung: Vereinbarung zur Geschäftsordnung der 17. Bundesversammlung ..... 22 C

(A) (C)

17. Bundesversammlung der Bundesrepublik Deutschland

Berlin, Sonntag, den 13. Februar 2022

Stenografischer Bericht

Beginn: 12.00 Uhr

Präsidentin Bärbel Bas:

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich wünsche Ihnen allen einen schönen Sonntag. Bitte nehmen Sie Platz.

Sehr geehrter Herr Bundespräsident! Sehr geehrte Frau Büdenbender! Verehrte Repräsentanten der Verfassungsorgane! Sehr geehrte Frau Präsidentin Süssmuth! Sehr geehrte Mitglieder der 17. Bundesversammlung! Sehr geehrte Damen und Herren! Ich begrüße Sie zur 17. Bundesversammlung – an ungewöhnlichem Ort, zu schwierigen Zeiten.

(B)

Nichts ist in diesen Tagen normal. Umso mehr freue ich mich, Sie heute hier im Paul-Löbe-Haus zur Wahl unseres Staatsoberhauptes willkommen zu heißen. Wir haben strenge Vorkehrungen zu Ihrem Schutz getroffen. Denn das Virus breitet sich weiter aus. Die Pandemie bedroht vor allem ohnehin geschwächte und verletzliche Menschen. Befallen hat sie dieses Land im doppelten Sinn: Scheinbar unversöhnlich stehen sich Menschen gegenüber, die unterschiedliche Einstellungen haben. Die Stimmung im Land, in Familien, in Freundeskreisen leidet darunter. Dagegen hilft kein Impfstoff.

Polarisierung gab es in der Geschichte der Bundesrepublik immer wieder. In dieser Krise scheint unserer Gesellschaft aber viel Verbindendes verloren zu gehen, auch das Vertrauen in unsere eigene Kraft. Viele bezweifeln, dass wir unsere Probleme in den Griff bekommen. Sie trauen der Politik und den staatlichen Institutionen wenig zu. Sie fühlen sich ohnmächtig.

Es gibt Gründe dafür: Im Kampf gegen das Virus haben wir immer wieder Rückschläge erlebt. Wir tun uns schwer mit der Einsicht, dass auch Fachleute noch immer nicht *das eine* Rezept der Wirksamkeit gegen die Pandemie kennen, dass die Politik Entscheidungen trifft und sie später korrigieren muss. Der notwendige, sachliche Dialog über Lösungsansätze und politische Entscheidungen wird durch Hass und Hetze erschwert. Schlimmer noch sind Gewaltaufrufe oder sogar Gewaltausbrüche.

Und das ist wahrlich nicht alles: Wir alle machen uns große Sorgen um den Frieden mitten in Europa. Die Lage in der Ukraine nimmt eine Entwicklung, die wir uns alle noch vor Kurzem nicht hätten vorstellen können. Mehrere Staaten haben ihre Bürgerinnen und Bürger dazu aufgerufen, das Land zu verlassen, so gestern auch die Bundesregierung.

Nie wieder Krieg – das war für uns Europäer die Lehre aus zwei verheerenden Weltkriegen. Wir sind zum Frieden verpflichtet. Wir alle bleiben täglich dazu aufgerufen, ihn zu bewahren, Trennendes zu überwinden und Konflikte zivilisiert auszutragen. Nutzen wir alle Möglichkeiten der Diplomatie, um die Gefahr eines Krieges zu bannen. Jeder Krieg kennt nur Verlierer! (D)

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Als ob dies nicht genug wäre, sorgen wir uns auch um die enormen Herausforderungen, die der Klimawandel mit sich bringt. Die Migrationsbewegungen stellen die Weltgemeinschaft vor eine Jahrhundertaufgabe. Und auch in ihrem Alltag blicken viele mit Sorge auf die Inflation und steigende Energiepreise. Nicht wenige fragen sich, wie sie diese zusätzlichen Belastungen schultern sollen. Und auch die Entwicklung innerhalb der Europäischen Union gibt einigen Anlass zur Sorge.

Aber: Sind wir den Problemen dieser Zeit wirklich ausgeliefert? Haben wir keine Möglichkeit, voranzukommen? – Natürlich kann auch ich nicht den Ausweg aus all diesen Krisen weisen. Sie alle dürfen aber erwarten, dass ich uns Mut mache, und das mache ich aus vollster Überzeugung.

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

„Die Tugend des Mutes ist unterbewertet, weil es uns seit Generationen sehr gut geht“, sagt der frühere Bundespräsident Joachim Gauck. Schauen wir zurück: Hatten es andere Generationen leichter? – Wohl kaum. Jede Zeit

Präsidentin Bärbel Bas

(A) stellt neue Aufgaben. Mit jedem Schritt vorwärts sind Risiken verbunden. Jede Entwicklung löst Nebenwirkungen aus, vorhersehbare und unvorhersehbare. Trauen wir uns dennoch Veränderung und Fortschritt zu! Machen wir uns klar, dass Furcht nicht weiterhilft! Stellen wir uns der Zukunft! Lassen wir uns nicht einreden, dass wir anstehende Probleme nicht lösen können!

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Im Gegenteil: Wir können und wir werden diese Herausforderungen meistern; denn Deutschland hat eine starke und bewährte Verfassung. Das Grundgesetz führt uns heute in dieser Bundesversammlung zusammen, gewählte Abgeordnete – die 736 Mitglieder des Deutschen Bundestages – und ebenso viele Vertreterinnen und Vertreter der 16 Bundesländer. Das spiegelt die föderale Ordnung unseres Landes wider. Es ist auch gute Tradition: Neben den Parlamentsmitgliedern entsenden die Länder verdiente Bürgerinnen und Bürger, die kein Mandat in einem Parlament haben. Ich sehe zwei Sportlerinnen mit Behinderung, eine Verlegerin und einen Fußballprofi. Gleich mehrfach vertreten sind Branchen, denen die Pandemie besonders viel abverlangt: die Pflege, die Medizin, die Virologie, auch das Friseurhandwerk. Unter uns sind ein großer Pianist, eine erfolgreiche Impfstoffentwicklerin und eine verdiente vormalige Bundeskanzlerin. Liebe Frau Dr. Merkel, ich begrüße Sie stellvertretend für alle Anwesenden in dieser Bundesversammlung!

(Langanhaltender Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung – Dr. Angela Merkel erhebt sich)

(B)

Ich freue mich sehr, dass Sie alle angereist sind, um unser Staatsoberhaupt zu wählen.

Ich möchte allen, die diese besonders aufwendige Bundesversammlung mit viel Umsicht geplant und organisiert haben, herzlich danken: für den Aufbau hier im Paul-Löbe-Haus, für die Sicherheit im Haus, für die Begleitung der Delegierten, für die Unterstützung der Medien oder für die Arbeit in den Testzentren. Überall braucht es Helferinnen und Helfer, und ich glaube, ich kann im Namen von Ihnen allen sagen: Herzlichen Dank dafür!

(Beifall)

Diese Sitzung zeigt: Auch unter erschwerten Bedingungen erfüllen wir den Auftrag des Grundgesetzes. Unser Staat funktioniert, auch in schwieriger Zeit. Für die Wahl des Staatsoberhauptes haben die Mütter und Väter des Grundgesetzes genau dieses Verfahren eingeführt. Anders als die Parlamente stimmt die Bundesversammlung ohne Aussprache, ohne vorausgehende Wahlkampfreden ab. Das unterstreicht die herausgehobene, überparteiliche Rolle des Amtes.

Der parlamentarische Alltag dagegen braucht die Debatte und auch den Widerspruch. Bevor Entscheidungen fallen, müssen Argumente ausgetauscht, Alternativen diskutiert, Kompromisse ausgehandelt werden. Das ist anspruchsvoll; denn unsere Gesellschaft wird immer vielfältiger. Und es kann nur gelingen, wenn sich alle an die Spielregeln halten und bereit sind, die mit Mehrheit getroffenen Entscheidungen zu akzeptieren. (C)

Doch wir dürfen schon fragen, ob wir jeden Streit aushalten müssen. Ich wünsche mir eine zivilisierte Auseinandersetzung und einen respektvollen Umgang miteinander. Wir merken doch, dass Anschuldigungen nichts bringen – von gewaltsamen, strafbewehrten Übergriffen gar nicht zu reden. Jeder hat das Recht, politische Vorhaben zum Klimaschutz für zu schwach zu halten oder Coronamaßnahmen für zu streng. Wer sich an das Recht hält, darf demonstrieren und seine Meinung äußern. Aber wer sich selbst ein eigenes Recht schafft, das Recht auf die alleinige Wahrheit, der setzt sich ins Unrecht.

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Das gilt natürlich auch im Netz, wo zunehmend Hemmungen wegbrechen.

„Der andere kann auch recht haben.“ Rita Süssmuth hat diesen Satz oft wiederholt. Er sagt sich leicht. Schwer ist es, danach zu handeln, erst recht, wenn widerstreitende Positionen verhärtet sind, Weltbilder verfestigt und trennende Lebenserfahrungen prägend.

Die aktuelle Zuspitzung in den Debatten zeigt mir: Wir brauchen eine größere Offenheit. Die Mehrheit hat nicht automatisch recht – die Minderheit aber auch nicht. Alle müssen sich bewegen, aufeinander zugehen. Wer Gegenpositionen einfach abtut, macht es sich zu leicht. Niemand ist im Besitz der einzig richtigen Lösung. (D)

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Wir sollten den Wettbewerb der Argumente zulassen und den Bürgerinnen und Bürgern noch mehr zuhören. Das kann die Debatte in der parlamentarischen Demokratie nur bereichern. Die Bürgerräte sind nur ein Beispiel dafür, wie ein konstruktiver und lebendiger Austausch zwischen der Politik und der Bevölkerung funktionieren kann und die gesellschaftliche Debatte an Breite gewinnt. Wichtig ist, die Meinungen und Erfahrungen der Bürgerinnen und Bürger auch ernst zu nehmen. Anderenfalls wachsen Unmut und Unzufriedenheit.

Die Demokratie lebt nicht aus sich heraus oder deshalb, weil sie auf dem Papier steht. Sie lebt von Gemeinsinn und Offenheit. Akzeptanz erfährt die Politik, wenn wir uns daran orientieren. Wir werden niemals die Wünsche aller erfüllen können. Aber wenn wir vorankommen wollen, müssen wir offen sein für neue Perspektiven – in den Kommunen, auf der Landes- und Bundesebene.

Auch Kritik ist notwendig und sinnvoll, wenn sie konstruktiv ist. Stellen wir, die politisch Verantwortlichen, uns ernsthaft genug die Frage, warum Zweifel an unserem Tun und an Institutionen des Staates wachsen? Sind wir in der Lage, ehrlich zu antworten, oder gehen wir gleich in eine Verteidigungshaltung?

Es gibt leider immer wieder Grund, das Fehlverhalten Einzelner anzuprangern, wenn zum eigenen Vorteil die Grenzen der Legalität bis ins Letzte ausgereizt oder sogar überschritten werden. Dennoch: Die allermeisten Vertre-

Präsidentin Bärbel Bas

(A) terinnen und Vertreter des Volkes sind aufrichtig und wollen ihrer Aufgabe gerecht werden, so wie die Bürgerinnen und Bürger in ihrem Lebensumfeld auch.

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Zu Recht ärgern sie sich über Unzulänglichkeiten, wie sie jetzt in der Pandemie zutage treten: von der ungenügenden Ausstattung vieler Schulen bis zu unzumutbaren Bedingungen in der Pflege, unter denen das Pflegepersonal, die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen leiden.

Doch trotz vieler Missstände sollten wir nicht gnadenlos im Urteil sein. Gnadenlosigkeit führt zu einer gefährlichen Haltung gegen alles und jedes. Sie vergiftet die gesellschaftliche Auseinandersetzung und lähmt die Suche nach Lösungen für vertrackte Probleme. Sie nimmt uns die notwendige Energie, um aus verfahrenen Situationen herauszufinden.

Besinnen wir uns darauf, dass wir in der Vergangenheit immer wieder Trennendes überwunden haben – zwischen einzelnen Menschen mit unterschiedlicher Weltanschauung und Herkunft, Misstrauen zwischen Generationen, sogar die Feindschaft zwischen Völkern.

Das zeigt auch die Geschichte dieses Tages: Am 13. Februar 1945 wurde das historische Dresden zerstört. Viele, viele Tausend Menschen verloren ihr Leben. Mit diesen Toten, mit dem verheerenden Bombardement, mit dem Leid der Davongekommenen wurde immer wieder Politik gemacht, bereits im Zweiten Weltkrieg und erst recht (B) danach. Die Propaganda endete auch nicht mit dem Fall des Eisernen Vorhangs. Weiter wurde versucht, die Millionen Opfer des verheerenden Weltkrieges, der von Deutschland ausgegangen war, gegeneinander aufzurechnen, revisionistische Gedanken zu verbreiten, deutsche Schuld kleinzureden – sogar im Verhältnis zu den Millionen Opfern der Shoah.

Wir leben seit fast 77 Jahren in Frieden. Die Europäische Union gründet auf Versöhnung. Daran zu erinnern, ist weit mehr als ein Ritual für feierliche Anlässe wie diesen. Aber auch in der Europäischen Union wird über Grundwerte, Fragen der Rechtsstaatlichkeit und das gestritten, was Solidarität konkret bedeutet.

Bei allem, was uns heute entzweit, sollte uns eines zusammenhalten: die Verpflichtung, Frieden und Demokratie zu bewahren und die Gemeinschaft in unserem europäischen Haus zu stärken.

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Wir haben gute Voraussetzungen dafür. Mit gleicher Tatkraft und mit gleichem Mut müssen wir den gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserem Land fördern – wenn wir einander achten und aufeinander achten, wie der verstorbene Bundespräsident Johannes Rau es formuliert hat.

Rau wusste, dass darin die entscheidende Aufgabe der Bundespräsidenten liegt: im Zusammenführen. Ihre Machtbefugnisse sind beschränkt. Aber über die Macht des Wortes verfügen unsere obersten Repräsentanten uneingeschränkt. Begegnungen und Austausch sind ihre Formate. Sie können in ihrem Amt versöhnen. (C)

Halten wir zusammen! Suchen wir das Verbindende! Setzen wir da an, wo wir etwas bewegen können, jede und jeder von uns – zusammen mit dem Staatsoberhaupt, das zu wählen jetzt die Aufgabe aller Anwesenden ist!

Herzlichen Dank.

(Anhaltender Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Meine Damen und Herren, wir haben ein paar Geburtstagskinder unter uns. Zum heutigen Geburtstag gratuliere ich herzlich Frau Sabine Bätzing-Lichtenthäler,

(Beifall)

Herrn Walter Hirche

(Beifall)

und Herrn Dr. Gerhard Hopp.

(Beifall)

Ich freue mich sehr, dass Sie Ihren Geburtstag mit uns allen gemeinsam feiern.

Bevor wir zur Konstituierung kommen, gestatten Sie mir ein paar organisatorische Hinweise. Zunächst möchte ich Sie bitten, während der gesamten Sitzung, also auch während der Wahl, das Abstandsgebot zu beachten. Ferner erinnere ich an das Gebot zum Tragen der Masken. (D)

Für die Mitglieder in den Sälen weise ich darauf hin, dass in allen Sälen Sitzungsdienstbeamtinnen und -beamte sind, die Ihnen bei Fragen zum Ablauf hilfreich zur Seite stehen. Sie werden zudem bei den Abstimmungen per Handzeichen die Voten der Mitglieder in den Sälen erfassen und an mich übermitteln.

Auch möchte ich schon jetzt auf die verschiedenen Wahlorte hinweisen, die hier im Erdgeschoss und auf der zweiten Ebene eingerichtet wurden. Ihren vorgesehenen Wahlort entnehmen Sie bitte Ihrer Platzkarte. Bitte wählen Sie an dem für Sie vorgesehenen Wahlort; so lassen sich unerwünschte Schlangenbildungen vermeiden.

Schließlich bitte ich, während der Versammlung das Fotografieren und Filmen zu unterlassen. Das gilt insbesondere auch während des Wahlgangs.

Wir kommen nun zur **Konstituierung der 17. Bundesversammlung.** Die 17. Bundesversammlung besteht aus 736 Mitgliedern des Deutschen Bundestages und 736 Mitgliedern, die von den Länderparlamenten gewählt worden sind. Die Präsidentinnen und Präsidenten der Länderparlamente haben mir mitgeteilt, welche 736 Mitglieder in den Ländern rechtsgültig gewählt worden sind.

Nach § 8 des Gesetzes über die Wahl des Bundespräsidenten findet die Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages auf den Geschäftsgang der Bundesversammlung sinngemäße Anwendung, sofern sich die Bundesversammlung nicht eine eigene Geschäftsordnung gibt.

Präsidentin Bärbel Bas

(A) Nach § 126a der Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages ist die Bundesversammlung beschlussfähig, wenn mehr als ein Viertel der Mitglieder anwesend sind. – Wenn ich mir das so anschaue: Das ist offensichtlich der Fall.

(Vereinzelt Beifall)

Dann stelle ich hiermit die Beschlussfähigkeit der Bundesversammlung fest.

Im Hinblick auf § 8 des Gesetzes über die Wahl des Bundespräsidenten liegt mir ein gemeinsamer **Antrag zur Geschäftsordnung** der Fraktionen CDU/CSU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und Die Linke vor, der an den Meldetischen ausliegt. Die Fraktion der AfD hat mir mitgeteilt, dass sie den Antrag ebenfalls unterstützt. Da der Text nicht umfangreich ist, trage ich ihn jetzt noch einmal vor:

> Die 17. Bundesversammlung wolle beschließen:
>
> Die Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages findet sinngemäß unter Berücksichtigung des Sitzungsortes auf die 17. Bundesversammlung mit der folgenden Maßgabe Anwendung:
>
> Geschäftsordnungsanträge und andere Anträge können nur schriftlich gestellt werden. Eine mündliche Begründung und eine Aussprache finden nicht statt. Die §§ 51 Abs. 2 und 52 der Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages finden keine Anwendung.

Wir stimmen jetzt über den Antrag ab. Alle Mitglieder der Bundesversammlung, nicht nur diejenigen hier in der (B) Halle, sondern auch diejenigen in den Sitzungssälen, bitte ich jetzt gleich um ihr Votum per Handzeichen. Ich werde zunächst das Ergebnis der Abstimmung hier in der Halle festhalten. Sodann wird mir das Abstimmungsergebnis aus den 16 Sälen mitgeteilt. Insofern kann es eine kleine zeitliche Verzögerung geben.

Jetzt stimmen wir über den Antrag zur Geschäftsordnung ab. Wer stimmt für den Geschäftsordnungsantrag? – Das sind ganz viele. Ich zähle es nicht, keine Sorge.

(Heiterkeit)

Ich mache es mir jetzt mal etwas einfacher. Wer stimmt dagegen? – Ich sehe keine Gegenstimme, hier in der Halle zumindest nicht. Enthaltungen? – Keine Enthaltungen.

(Zuruf: Hallo!)

– Eine Enthaltung. – Ich warte jetzt noch einen Moment, bis ich die Mitteilung bekomme, ob es in den Sitzungssälen ein ähnliches Stimmverhalten gab.

Die Übermittlung dauert noch etwas. Daran merken Sie schon: Das ist tatsächlich eine besondere Bundesversammlung. Ich gehe davon aus, dass sie uns allen in Erinnerung bleiben wird. – Ich bekomme gerade das Ergebnis aus den Sälen. Mir wurde mitgeteilt, dass es in den Sälen keine Abweichungen von den soeben von mir festgestellten Abstimmungsergebnissen gibt. Damit ist die Geschäftsordnung bei einer Enthaltung fast einstimmig angenommen. Ich stelle fest, dass nunmehr die Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages mit den soeben beschlossenen Maßgaben sinngemäß gilt.

Wir kommen jetzt zur **Bestellung der Schriftführerinnen und Schriftführer.** Ich schlage Ihnen die (C) 66 Abgeordneten vor, die im Deutschen Bundestag diese Aufgabe wahrnehmen. Mit Ihrem Einverständnis verlese ich die 66 Namen jetzt nicht.

(Vereinzelt Beifall)

Ich sehe, Sie sind damit einverstanden. Damit sind die Schriftführerinnen und Schriftführer bestellt. Ich bitte nunmehr die Abgeordnete Gülistan Yüksel als Schriftführerin und den Abgeordneten Michael Donath als Schriftführer, neben mir Platz zu nehmen.

(Zuruf: Donth!)

– Entschuldigung, Herr Donth; es tut mir leid. Wahrscheinlich lag es an der Mittagszeit; Entschuldigung.

(Vereinzelt Heiterkeit)

Der Herr Donth sieht es mir nach.

(Michael Donth: Natürlich!)

Herzlich willkommen! – Damit ist die 17. Bundesversammlung konstituiert.

Wir kommen jetzt zur Wahl. Es liegen mir folgende schriftlich eingereichte **Vorschläge** für die Wahl zur Bundespräsidentin oder zum Bundespräsidenten vor, die ich in alphabetischer Reihenfolge nennen werde:

Frau **Dr. Stefanie Gebauer,**

Herr **Dr. Max Otte,**

Herr **Dr. Frank-Walter Steinmeier,**

Herr **Dr. Gerhard Trabert.** (D)

Die Vorgeschlagenen haben gemäß § 9 des Gesetzes über die Wahl des Bundespräsidenten schriftlich ihre Bereitschaft zur Kandidatur erklärt. Ich stelle fest, dass die Wahlvorschläge den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen.

Sehr geehrte Mitglieder der Bundesversammlung, wir kommen zum ersten Wahlgang. Zunächst bitte ich schon jetzt die Schriftführerinnen und Schriftführer, ihre Plätze an den Tischen zur Ausgabe der Stimmzettel und an den Wahlurnen einzunehmen.

Ich bitte nun noch einmal um Ihre Aufmerksamkeit für einige Hinweise zum Ablauf der Wahl. Wir beginnen jetzt gleich mit dem Aufruf der Namen der Mitglieder der Bundesversammlung in alphabetischer Reihenfolge. Dabei werden nachgerückte Mitglieder, die nicht mehr im Namensverzeichnis alphabetisch aufgeführt werden konnten, am Schluss dieser Namensliste aufgerufen. Verfolgen Sie bitte den Namensaufruf. Auch um Schlangenbildungen zu vermeiden, gehen Sie bitte erst dann zum Empfang der Wahlunterlagen, wenn Sie aufgerufen worden sind.

Für die Wahl wurden vier Wahlorte mit Ausgabetischen, Wahlkabinen und Wahlurnen eingerichtet. Delegierte mit Sitzplatz auf der zweiten Ebene wählen bitte auch auf der zweiten Ebene. Alle anderen Delegierten wählen im Erdgeschoss. Den genauen Wahlort können Sie auch Ihrer Platzkarte entnehmen. Zudem unterstützen Sie die Plenarassistentinnen und -assistenten gerne beim Auffinden Ihres Wahlortes.

Präsidentin Bärbel Bas

(A) Für den ersten Wahlgang benötigen Sie den blauen Wahlausweis, den Sie bereits erhalten haben. Zeigen Sie bitte Ihren blauen Wahlausweis an den Ausgabetischen vor. Sie geben ihn dort aber noch nicht ab. Sie erhalten dann erst Ihren Stimmzettel und Ihren amtlichen Wahlumschlag. Mit dem Stimmzettel, dem Wahlumschlag und dem Wahlausweis gehen Sie bitte in die Wahlkabine. Kreuzen Sie den Stimmzettel in der Wahlkabine an und stecken diesen noch in der Wahlkabine in den Wahlumschlag; denn die Wahl ist geheim. Die Schriftführerinnen und Schriftführer müssen diejenigen zurückweisen, die ihren Stimmzettel außerhalb der Wahlkabine kennzeichnen oder erst außerhalb der Wahlkabine in den Umschlag gelegt haben. Die Wahl kann jedoch vorschriftsmäßig wiederholt werden.

Sie dürfen auf dem Stimmzettel nur ein Kreuz machen, entweder bei dem Namen der Kandidatin oder des Kandidaten, oder Sie machen ein Kreuz bei „Enthaltungen". Stimmzettel mit mehr als einem Kreuz, einem anderen Namen oder anderen Zusätzen sind ungültig. Ungültig sind auch Stimmzettel, die überhaupt nicht angekreuzt sind. Ich weise explizit darauf hin, dass das Fotografieren oder Filmen des ausgefüllten Stimmzettels einen Verstoß gegen das Wahlgeheimnis darstellt. Geben Sie bitte an der Urne zuerst Ihren blauen Wahlausweis ab, und werfen Sie anschließend Ihren Wahlumschlag mit dem Stimmzettel in die Wahlurne.

Ich eröffne die **Wahl** und bitte, mit dem Namensaufruf zu beginnen. Verfolgen Sie bitte den Namensaufruf. Um Schlangenbildungen zu vermeiden, gehen Sie bitte erst los, wenn Ihr Name wirklich aufgerufen wurde.

(B)

(Namensaufruf)

Vielen Dank an Sie beide, Herr Donth und Frau Yüksel.

Ich frage jetzt mal so langsam – und warte auf ein Zeichen –, ob alle Mitglieder der Bundesversammlung ihre Stimme abgegeben haben. – Wir müssen noch ein bisschen warten. Es sind noch Mitglieder unterwegs, um zu wählen.

Liebe Mitglieder der Bundesversammlung, mir ist soeben mitgeteilt worden, dass alle ihre Stimme abgegeben haben. – Ich höre auch keinen Widerspruch. Dann ist das so. Ich schließe die Wahlen und bitte die Schriftführerinnen und Schriftführer, mit der Auszählung zu beginnen.

Bis zum Vorliegen des Ergebnisses der Wahl unterbreche ich die Sitzung. Diese Unterbrechung wird mindestens 45 Minuten dauern. Der Wiederbeginn wird rechtzeitig mittels Durchsage bekannt gegeben. Bitte achten Sie darauf.

Die Sitzung ist unterbrochen.

(Unterbrechung von 13.39 bis 14.25 Uhr)

Präsidentin Bärbel Bas:

Liebe Anwesende, ich bitte Sie jetzt alle, Platz zu nehmen, bevor ich das Ergebnis bekannt gebe. – Ich gucke noch einmal: Alle, fast alle haben Platz genommen.

Dann ist damit die unterbrochene Sitzung wieder eröffnet, und ich gebe das **Ergebnis der Wahl** bekannt: abgegebene Stimmen 1 437, ungültige Stimmen 12, gültige Stimmen 1 425, Enthaltungen 86. (C)

Jetzt wird es spannend.

(Heiterkeit)

Jetzt nenne ich das Ergebnis der einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten. Es entfallen auf Frau Dr. Stefanie Gebauer 58 Stimmen,

(Lebhafter Beifall bei Mitgliedern der Bundesversammlung)

auf Herrn Dr. Gerhard Trabert 96 Stimmen,

(Lebhafter Beifall bei Mitgliedern der Bundesversammlung)

auf Herrn Dr. Max Otte 140 Stimmen

(Lebhafter Beifall bei Mitgliedern der Bundesversammlung)

und auf Herrn Dr. Frank-Walter Steinmeier 1 045 Stimmen.

(Langanhaltender Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung – Die weit überwiegende Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung erhebt sich – Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier nimmt auf der Ehrentribüne Glückwünsche entgegen)

Nach Artikel 54 Absatz 6 des Grundgesetzes ist gewählt, wer die Stimmen der Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung erhält, das heißt, wer mindestens 737 Stimmen auf sich vereinigt. Ich stelle fest, dass Herr Dr. Steinmeier die erforderliche Mehrheit der Stimmen erhalten hat und somit zum Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland gewählt ist. (D)

(Anhaltender Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Herr Dr. Steinmeier, ich frage Sie: Nehmen Sie die Wahl zum Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland an?

Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier:

Frau Bundestagspräsidentin, ja, ich nehme die Wahl an.

(Anhaltender Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Präsidentin Bärbel Bas:

Meine Damen und Herren, ich stelle fest, dass Herr Dr. Steinmeier die Wahl zum Bundespräsidenten angenommen hat. Von mir und auch von uns allen spreche ich ihm die herzlichsten Glückwünsche aus.

Weil ich die Blumensträuße jetzt schon unter den Stühlen sehe: Ich bitte Sie – Sie haben gesehen, es ist ein bisschen Entfernung –, davon abzusehen, auch wenn es bedauerlich ist, ihm jetzt schon auf dem Weg hierhin

Präsidentin Bärbel Bas

(A) umfassend zu gratulieren, und erst seine Antrittsrede zu hören. Dann wird die Nationalhymne gespielt – nicht mitgesungen wegen der Pandemie –, und danach dürfen Sie alle sehr ausführlich gratulieren.

(Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier wird zum Rednerpult geleitet)

Herr Steinmeier ist auf dem Weg.

(Beifall bei Mitgliedern der Bundesversammlung)

Es liegt ein bisschen an dieser Location, dass wir längere Wege hinter uns bringen müssen, erhöht aber die Spannung.

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung – Die weit überwiegende Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung erhebt sich)

Herr Bundespräsident, Sie haben das Wort.

Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier:

Frau Bundestagspräsidentin! Verehrte Delegierte! Ich danke Ihnen. Ich danke für das Vertrauen derer, die für mich gestimmt haben, und ich bitte um das Vertrauen derer, die das heute nicht tun konnten. Das Amt des Bundespräsidenten ist ein überparteiliches, und ich verspreche Ihnen: So werde ich es weiterführen. Meine Verantwortung gilt allen Menschen, die in unserem Lande leben. – Überparteilich werde ich sein, ja, aber ich bin nicht neutral, wenn es um die Sache der Demokratie geht.

(B)

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Wer für die Demokratie streitet, der hat mich auf seiner Seite. Wer sie angreift, wird mich als Gegner haben.

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Meine Damen und Herren, verehrte Delegierte, dass Sie mir dieses Amt für weitere fünf Jahre anvertrauen, bewegt mich sehr. Es ist mir eine Ehre, eine Freude. Meine Freude wäre aber größer, wenn die Bundesversammlung unter anderen Bedingungen stattfinden könnte, ohne die Beschränkungen der Pandemie. Aber wichtiger noch: Meine Freude wäre größer, wenn unsere Bundesversammlung nicht in eine Zeit der Sorge fiele, Sorge um den Frieden in Europa.

(Beifall bei Mitgliedern der Bundesversammlung)

Die Abwesenheit von Krieg auf unserem Kontinent war uns zur Gewohnheit geworden. Geschützt von Freunden, in Frieden mit den Nachbarn, seit über 30 Jahren wiedervereint – welch ein Glück für unser Land. Doch in diesen Tagen lernen wir neu, was wir hätten wissen können: Frieden ist nicht selbstverständlich. Er muss immer wieder erarbeitet werden – im Dialog, aber, wo nötig, auch mit Klarheit, mit Abschreckung, mit Entschlossenheit. Meine Damen und Herren, alles das braucht es jetzt!

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Zur Klarheit gehört dann auch eines: Man mag viel diskutieren über die Gründe der wachsenden Entfremdung zwischen Russland und dem Westen. Nicht diskutieren kann man dies: Wir sind inmitten der Gefahr eines militärischen Konflikts, eines Krieges in Osteuropa – und dafür trägt Russland die Verantwortung. (C)

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Und Russlands Truppenaufmarsch kann man nicht missverstehen. Es ist eine Bedrohung der Ukraine und soll es ja auch sein. Aber die Menschen dort haben ein Recht auf ein Leben ohne Angst und Bedrohung, auf Selbstbestimmung und Souveränität. Kein Land der Welt hat das Recht, das zu zerstören. Und wer es versucht, dem werden wir entschlossen antworten.

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Aber nicht nur in der Ukraine, in vielen Ländern Osteuropas wächst die Angst. Deshalb stehen wir an der Seite der Esten, der Letten, der Litauer. Wir stehen gemeinsam mit Polen, Slowaken, Rumänen und allen Bündnispartnern. Sie können sich auf uns verlassen. Deutschland ist Teil der NATO und der Europäischen Union. Ohne sie würden wir Deutsche nicht in Einheit und Freiheit leben. Das vergessen wir nicht.

(Beifall bei Mitgliedern der Bundesversammlung)

Ohne jede Zweideutigkeit bekennen wir uns zu den Verpflichtungen in diesem Bündnis! (D)

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Verehrte Delegierte, unsere Gemeinschaft ist eine Gemeinschaft liberaler Demokratien, die die Stärke des Rechts über das Recht des Stärkeren stellt. Ich weiß wohl: In den Augen von autoritären Herrschern gelten demokratische Institutionen als schwach. Dort, wo alle Macht in einer Hand konzentriert ist, verachtet man eine Versammlung wie diese als mehr oder weniger belangloses Ritual. Dort gelten demokratische Entscheidungsprozesse als Schwäche, das Recht als Bremsklotz, das Bemühen um Freiheit und Glück der Bürgerinnen und Bürger als naiv. Aber, meine Damen und Herren, ich kann Präsident Putin nur warnen: Unterschätzen Sie nicht die Stärke der Demokratie!

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Warum bin ich da so sicher? Unsere Demokratie ist stark, weil sie getragen wird von ihren Bürgerinnen und Bürgern, weil sie ihre Kraft nicht mit Unterdrückung, nicht mit Drohung nach außen und Angst im Inneren erkauft, weil sie den Menschen mehr zu bieten hat als Ideen von nationaler Größe und Herrschaft über andere. Demokratien sind nicht alle gleich, nein, aber sie sind im Inneren miteinander verwandt. Und auch das verbindet uns: Wir suchen nicht die Konfrontation nach außen. Das ist die gleichlautende Botschaft aus Washington, Paris und Berlin in diesen Tagen: Wir wollen friedliche Nachbarschaft im gegenseitigen Respekt.

Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier

(A) Meine Damen und Herren, das sage ich auch deshalb, weil sich bald zum 50. Mal die Unterzeichnung der Schlussakte von Helsinki jährt. Möge dieser Jahrestag nicht der Anlass sein, an dem wir uns in Ost und West das Scheitern der Bemühungen um dauerhaften Frieden in Europa eingestehen müssen. Arbeiten wir – im Gegenteil – für die Erneuerung dieses kostbaren Erbes. Ich appelliere an Präsident Putin: Lösen Sie die Schlinge um den Hals der Ukraine! Suchen Sie mit uns einen Weg, der Frieden in Europa bewahrt!

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Unsere Demokratie ist stark, verehrte Delegierte, und auch die heutige Versammlung ist ein selbstbewusster Ausdruck dieser Stärke. Schauen Sie sich hier in dieser großen Runde um. Dass Sie alle heute hier sind – aus allen Teilen unseres Landes, allen Widrigkeiten der Pandemie zum Trotz –, zeigt doch: Wir achten unsere demokratischen Institutionen. Wir wissen, dass diese Demokratie von der Vielfalt lebt, die Sie alle heute hier in diesem Saal repräsentieren. – Diese Versammlung zeigt, finde ich, noch etwas: Es gibt in diesem Land jenseits der Logik von Regierung und Opposition eine ganz breite Mehrheit für die Stärkung unserer Demokratie. So verstehe ich Ihren Auftrag, und dafür will ich mein Bestes geben.

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Ich will an dieser Stelle aber auch meinen Respekt ausdrücken für meine Mitbewerberin und Mitbewerber (B) in dieser Wahl. Gestatten Sie mir, sehr geehrter Herr Professor Trabert, noch ein zusätzliches Wort. Sie haben mit Ihrer Kandidatur auf ein Thema aufmerksam gemacht, das mehr Aufmerksamkeit verdient: die Lage der Ärmsten und Verwundbarsten in unserem Land.

(Beifall bei Mitgliedern der Bundesversammlung)

Dafür, Herr Trabert, gebührt Ihnen nicht nur Respekt, sondern ich hoffe, dass Ihr Impuls erhalten bleibt. Das Thema Obdachlosigkeit beschäftigt uns beide – Sie wissen es – seit langer Zeit. Warum schauen wir nicht, ob wir diesem drängenden Thema gemeinsam mehr Aufmerksamkeit verschaffen können? Herr Trabert, ich würde mich freuen, wenn wir darüber ins Gespräch kämen.

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Verehrte Delegierte, unterschätzen wir nicht die Stärke der Demokratie. Aber unterschätzen wir auch nicht die Herausforderungen, vor denen sie steht. Gegner der Demokratie von außen und von innen säen in der Pandemie Zweifel an unserer Handlungsfähigkeit, an unseren Institutionen, an der freien Wissenschaft, an den freien Medien. Ja, es stimmt: Unser Weg heraus aus der Pandemie ist kein gradliniger. Es gab Fehler, es gab Fehleinschätzungen, auch bei uns. – Aber, meine Damen und Herren, man zeige mir ein autoritäres System, das besser durch diese Krise gekommen wäre! Oder haben sich die selbst ernannten starken Männer aller Welt nicht in Wahrheit selbst entzaubert in dieser Krise? Standen die Kaiser mit ihren protzigen Kleidern, ihren Schuldzuweisungen, (C) Verschwörungstheorien nicht am Ende ziemlich nackt da?

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Der entscheidende Durchbruch im Kampf gegen die Pandemie – die Impfstoffentwicklung in Rekordzeit – gelang in der freien Wissenschaft dank brillanter Forscherinnen und mutiger Unternehmer hier in Mainz, in Deutschland, mit unseren Partnern in Europa und den USA. Wir sollten bei aller Selbstkritik, die notwendig ist, unser Licht nicht unter den Scheffel stellen!

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Wenn ich auf unser Land blicke, dann sehe ich Menschen, die sich Monat für Monat durch diese Pandemie kämpfen – und zwar nicht, weil sie mit eiserner Hand dazu gezwungen werden, sondern weil sie immer wieder selbst darum ringen, das Richtige zu tun, durchzuhalten, anzupacken. Die übergroße Mehrheit in unserem Land handelt verantwortungsvoll und solidarisch seit zwei langen Jahren, die sich für viele anfühlen wie eine Ewigkeit. Als Ihr alter und Ihr neuer Bundespräsident möchte ich Ihnen von Herzen danken für diesen großen, gemeinsamen Kraftakt. Ganz herzlichen Dank dafür!

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Aber wir spüren auch das andere. Wir spüren: Nach zwei Jahren Pandemie macht sich Frust breit, auch Enttäuschung, zunehmend Gereiztheit. Wir haben uns aufgerieben im Streit um den richtigen Weg, im Streit weit (D) über die Politik hinaus in den Betrieben, an den Schulen, unter Freunden, Kollegen, bis hinein in jede Familie. Die Pandemie hat tiefe Wunden geschlagen in unserer Gesellschaft, und ich möchte dabei helfen, diese Wunden zu heilen.

Aber denen, die Wunden aufreißen, die in der Not der Pandemie Hass und Lügen verbreiten, die von Coronadiktatur fabulieren und sogar vor Bedrohung und Gewalt gegen Polizistinnen, Pflegekräfte und Bürgermeister nicht zurückschrecken, sage ich: Ich bin hier. Ich bleibe. Ich werde als Bundespräsident keine Kontroverse scheuen. Demokratie braucht Kontroverse. Aber es gibt eine rote Linie, und die verläuft bei Hass und Gewalt. Und diese rote Linie müssen wir halten in diesem Land.

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Ich fürchte, die Gegner der Demokratie werden auch nach dem Ende der Pandemie nicht leiser werden. Sie werden sich neue Themen suchen, vor allen Dingen neue Ängste, von denen es reichlich gibt in dieser Zeit: Werden unsere Kinder noch denselben Lebensstandard haben wie wir heute? Kann ich Schritt halten mit dem Lauf der digitalen Welt? Fällt unser Land hinten runter im globalen Wettbewerb? – Solche Sorgen sind Nährboden für die, die mit der Angst ihr politisches Geschäft betreiben. Und ich fürchte, sie tun es; sie werden es tun mit dem großen Thema unserer Zeit: dem Kampf gegen den Klimawandel.

Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier

(A) Verehrte Delegierte, diese große Aufgabe, die Transformation hin zu einer nachhaltigen Lebensweise auf unserem Planeten, die sucht sich kein Land, die sucht sich keine Regierung einfach aus. Sie ist nicht weniger als die Überlebensfrage der Menschheit. Diese Aufgabe bringt uns in eine Epoche des Aufbruchs und des Umbruchs. Mehr Aufbruch hoffen manche. Mehr Umbruch fürchten andere. Ich bin überzeugt: Wenn wir aus den großen Umbrüchen einen gemeinsamen Aufbruch machen wollen, dann geht das nicht durch staatliche Verordnung allein. Dann müssen wir Brücken bauen: Brücken bauen zwischen den Generationen, zwischen den Alteingesessenen und denjenigen, die neu hinzukommen, Brücken zwischen Start-up und Hochofen, Brücken zwischen Großstadt und plattem Land, auch zwischen den Gesprächen in der Kneipe und denen in Brüssel und Berlin. Kurzum: Wir brauchen Brücken in Richtung Zukunft, die breit und stark genug sind, dass wirklich alle darüber gehen können. Dafür will ich arbeiten.

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Dafür will ich arbeiten, und ich will das Gespräch darüber mitnehmen ins ganze Land, in die Winkel unserer Gesellschaft, fernab vom Selbstgespräch der Hauptstadt, das viele nicht erreicht. Ich will Orte besuchen, an denen Menschen Verluste erleben. Und ja, es gibt Verluste. Es gibt Orte, die sich völlig neu erfinden müssen in diesen Jahren. Keiner dieser Orte liegt am Rand der Gesellschaft. Sie alle braucht es für die Zukunft unseres Landes. Sie alle braucht es für neuen Zusammenhalt. Es bleibt unsere gemeinsame Erfahrung: Transformation wird nur (B) gelingen, wenn auch die Schwächeren etwas zu gewinnen haben. Und es bleibt unsere Gewissheit: Jeder, den wir verlieren, fehlt der Demokratie.

(Beifall bei Mitgliedern der Bundesversammlung)

Solche Gespräche, die notwendig sind, brauchen vor allem eines: Zeit. Diese müssen wir uns nehmen, wenn wir nicht dauerhaft aneinander vorbeireden, wenn wir uns nicht in falschen Konflikten verlieren wollen. Ich werde mir diese Zeit nehmen und auf Zeit-Reise gehen durch unser Land.

Der Übergang meiner Amtszeit fällt auf den 18. März, den Tag der Märzrevolution und der ersten freien Wahlen in der DDR. An diesem stolzen Tag unserer Demokratiegeschichte beginne ich meine Reise durch die Regionen und verbringe sehr bewusst den ersten Tag der neuen Amtszeit in Ostdeutschland. Ich freue mich darauf.

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Liebe Delegierte, das Vertrauen, das Sie diesem Amt und auch mir entgegenbringen, kann ich wertschätzen. Ich weiß, das ist ein ganz kostbares Geschenk. Ich verspreche Ihnen: Ich werde behutsam und respektvoll damit umgehen. Auch ein Bundespräsident kann alte Gewissheiten nicht zurückholen – natürlich nicht. Aber was er kann: Er kann helfen, Zukunftsangst zu nehmen. Er kann helfen, Zuversicht zu geben. Er kann daran erinnern, wie viele Krisen wir in 70 Jahren erfolgreich überwunden haben, wie die Ostdeutschen eine Diktatur zu Fall gebracht haben, wie wir mitgebaut haben an einem vereinten (C) Europa. Ein Bundespräsident kann Menschen Mut machen, Verantwortung zu übernehmen, ihnen den Rücken stärken, wo immer sie sich engagieren und Lösungen suchen für die Probleme unserer Zeit.

Vertrauen in Demokratie ist doch am Ende nichts anderes als Vertrauen in uns selbst. In unserem Grundgesetz steht schließlich nicht „Alles Gute kommt von oben“, sondern da steht: „Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus.“ Das ist das Versprechen unserer Verfassung an uns Bürger, und darin liegt auch ein Versprechen zwischen den Bürgerinnen und Bürgern: Zieh dich nicht zurück, sondern übernimm Verantwortung! – Das ist, wenn Sie so wollen, die doppelte Natur der Demokratie. Sie ist Versprechen und Erwartung zugleich. Demokratie ist eine Zumutung, ja. Und Mut zu machen zu dieser Zumutung, das genau ist meine Aufgabe; so verstehe ich sie.

Es gibt manche, die sagen, die liberale Demokratie sei auf dem Abstieg. Dieses Jahrhundert, sagen andere, werde das Zeitalter der autoritären, der harten Hand. – Sie merken es: Ich halte nichts von solchen Abgesängen. Nein, verehrte Delegierte, nur eines ist gewiss: Die Zukunft ist offen. Und auf diese Offenheit hat niemand, kein Autokrat und keine Ideologie, bessere Antworten als die Demokratie. Also: Machen wir uns nicht selbst klein! Seien wir nicht ängstlich! Packen wir die Zukunft bei den Hörnern! Mögen die Autoritären doch ihre Eispaläste und Golfresorts bauen. Nichts davon ist stärker, nichts leuchtet heller als die Idee der Freiheit und Demokratie in den Köpfen und Herzen der Menschen. (D)

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Jede und jeder von Ihnen hier im Saal und im ganzen Land, jeder, der sich um mehr kümmert als nur sich selbst, gewinnt ein Stück Zukunft für uns alle. Jeder und jede, die sich engagiert – im Beruf oder im Ehrenamt, im Gemeinderat oder im Verein –, kämpft den Kampf um die Zukunft der Demokratie. Jede und jeder, der anpackt im Großen und im Kleinen, der bringt die Kraft der Demokratie zum Leuchten. Liebe Landsleute, gehen wir es gemeinsam an! Ich jedenfalls freue mich auf das, was vor uns liegt.

Herzlichen Dank.

(Langanhaltender Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung – Die weit überwiegende Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung erhebt sich)

Präsidentin Bärbel Bas:

Liebe Kolleginnen und Kollegen, vielen Dank, Sie haben sich bereits erhoben. Wir bitten jetzt, die Nationalhymne zu spielen. Es ist beabsichtigt, das nur instrumental zu machen und aufgrund der Pandemie nach Möglichkeit nicht mitzusingen. – Mitsummen ist immer erlaubt, wie der Bundespräsident gerade sagt.

(Nationalhymne – Beifall)

Vielen herzlichen Dank.

Präsidentin Bärbel Bas

(A) Damit ist die 17. Bundesversammlung geschlossen. Jetzt können Sie reichhaltig gratulieren. Auch von mir herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die Amtszeit.

(Schluss: 15.00 Uhr) (C)

(B) (D)

(A) **Anlagen zum Stenografischen Bericht** (C)

Anlage 1

Entschuldigte Abgeordnete

Abgeordnete(r)	
Akbulut, Gökay	DIE LINKE
Birkwald, Matthias W.	DIE LINKE
Braun, Jürgen	AfD
Bsirske, Frank	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN
Castellucci, Dr. Lars	SPD
Ehrhorn, Thomas	AfD
Hahn, Florian	CDU/CSU
Heidenblut, Dirk	SPD
Herrmann, Bernhard	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN
Hilse, Karsten	AfD
Hönel, Bruno	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN
Irlstorfer, Erich	CDU/CSU
Kuban, Tilman	CDU/CSU
Launert, Dr. Silke	CDU/CSU
Mast, Katja	SPD

Abgeordnete(r)	
Miazga, Corinna	AfD
Möller, Siemtje	SPD
Ortleb, Josephine	SPD
Raffelhüschen, Claudia	FDP
Ramsauer, Dr. Peter	CDU/CSU
Schneider, Jörg	AfD
Schön, Nadine	CDU/CSU
Staffler, Katrin*	CDU/CSU
Uhl, Markus	CDU/CSU
Wagenknecht, Dr. Sahra	DIE LINKE
Wallstein, Maja	SPD
Weiss, Maria-Lena	CDU/CSU
Witt, Uwe	fraktionslos

(B) (D)

* aufgrund gesetzlichen Mutterschutzes

Anlage 2

Liste der Mitglieder der 17. Bundesversammlung, die an der Wahl teilgenommen haben

A

Sanae Abdi
Valentin Abel
Knut Abraham
Dr. Marylyn Addo
Klaus Adelt
Katja Adler
Stephanie Aeffner
Adis Ahmetovic
Doris Ahnen
Ilse Aigner
Hubert Aiwanger
Reem Alabali-Radovan
Leon Alam
Stephan Albani
Torsten Albig
Dr. Detlev Michael Albrecht
Katrin Albsteiger
Ali Al-Dailami
Muhanad Al-Halak
Renata Alt
Norbert Maria Altenkamp
Dieter Althaus
Jacqueline Althaus
Dr. Bernd Althusmann
Tarek Al-Wazir
Philipp Amthor
Luise Amtsberg
Dagmar Andres
Dr. Gabriele Andretta
Eva von Angern
Niels Annen
Holger Ansmann
Muhterem Aras
Jens Arlt
Johannes Arlt
Horst Arnold
Hans-Jörn Arp
Christine Aschenberg-Dugnus
Ferda Ataman
Andreas Audretsch
Artur Auernhammer
Peter Aumer
Maik Außendorf
René Aust
Berivan Aymaz

B

Tobias Bacherle
Carolin Bachmann
Lisa Badum
Irmgard Badura

(A)

Heike Baehrens
Annalena Baerbock
Ulrike Bahr
Christian Baldauf
Daniel Baldy
Felix Banaszak
Jürgen Banzer
Dietmar Bär
Dorothee Bär
Karl Bär
Nezahat Baradari
Thomas Bareiß
Julian Barlen
Dr. Ralf-Norbert Bartelt
André Barth
Helmut Barthel
Sören Bartol
Dr. Dietmar Bartsch
Bärbel Bas
Seda Başay-Yildiz
Sabine Bätzing-Lichtenthäler
Alexander Bauer
Nicole Bauer
Dr. Christina Baum
Dr. Bernd Baumann
Jürgen Baumgärtner
Susanne Bay
Markus Bayerbach
Canan Bayram
Dr. Dieter Beck
Katharina Beck
Roger Beckamp

(B)

Dr. Holger Becker
Karsten Becker
Jens Beeck
Daniela Behrens
Daniela Beihl
Anke Beilstein
Ksenija Bekeris
Hennes Bender
Lukas Benner
Bärbel Bergerhoff-Wodopia
Jürgen Berghahn
Dr. André Berghegger
Franz Bergmüller
Bengt Bergt
Marc Bernhard
Christian Bernreiter
Peter Beuth
Peter Beyer
Marc Biadacz
Andreas Bialas
Peter Biesenbach
Steffen Bilger
Sascha Binder
Dr. Stefan Birkner
Dennis Birnstock
Jakob Blankenburg
Inge Blask
Jutta Blatzheim-Roegler
Lilly Blaudszun
Andreas Bleck
Jörg Blöming
Markus Blume
Maryam Blumenthal
Eugene Boateng
Brigitte von Boch
René Bochmann
Gülten Bockholdt
Marcus Bocklet
Michael Boddenberg
Ingo Bodtke
Peter Boehringer
Friedhelm Boginski
Martin Böhm
Matthi Bolte-Richter
Frank Bonath
Simone Borchardt
Johanna Börgermann
Siegfried Borgwardt
Frank Boss
Volker Bouffier
Dr. Andreas Bovenschulte
Dr. Rainer Bovermann
Lynn Boysen
Cemal Bozoğlu
Michael Brand (Fulda)
Dr. Jens Brandenburg (Rhein-Neckar)
Mario Brandenburg (Südpfalz)
Dirk Brandes
Ina Brandes
Martin Brandl
Dr. Reinhard Brandl
Stephan Brandner
Robert Brannekämper
Dr. Franziska Brantner
Dr. Helge Braun
Silvia Breher
Sebastian Brehm
Heike Brehmer
Michael Breilmann
Wibke Brems
Leni Breymaier
Dr. Kristin Brinker
Ralph Brinkhaus
Dietmar Brockes
Tim Brockmann
Dr. Carsten Brodesser
Dr. Marlon Bröhr
Dr. Martin Brudermüller
Agnieszka Brugger
Florian von Brunn
Sandra Bubendorfer-Licht
Christina Buchheim
Dr. Bernd Buchholz
Marlon Buchholz
Dennis Buchner
Tim Bückner
Katrin Budde
Sarah Buddeberg
Marcus Bühl
Clara Bünger
Yannick Bury
Ole Thorben Buschhüter
Dr. Marco Buschmann
Bernd Busemann
Karlheinz Busen
Imke Byl
Petr Bystron

(C)

C

Isabel Cademartori Dujisin
Derya Çağlar
Oliver Calov
Dr. Inés de Castro
Daniela Cavallo
Dr. Anna Christmann
Tino Chrupalla
Dr. Sandra Ciesek
Ines Claus
Ulrich Commerçon
Gitta Connemann
Frederick Cordes
Jürgen Coße
Joana Cotar
Jens Cotta
Carl-Julius Cronenberg
Dr. Gottfried Curio
Mario Czaja
Sebastian Czaja

D

Sevim Dağdelen
Christian Dahm
Dr. Janosch Dahmen
Dr. Mehmet Gürcan Daimagüler
Bernhard Daldrup
Astrid Damerow
Christoph Degen
Ekin Deligöz
Ayşe Demir
Hakan Demir
Renan Demirkan
Ellen Demuth
Joy Denalane
Doreen Denstädt
Rainer Deppe
Dr. Sandra Detzer
Lorenz Deutsch
Dr. Karamba Diaby
Martin Diedenhofen
Helmut Diegel
Markus Diekhoff
Eberhard Diepgen
Jan Dieren
Alexander Dierks
Thomas Dietz
Esther Dilcher
Steffen Dittes
Sabine Dittmar
Dr. Jörg Dittrich
Bijan Djir-Sarai
Alexander Dobrindt
Christian Doleschal
René Domke
Anke Domscheit-Berg
Michael Donth
Uwe Dorendorf
Felix Döring
Karina Dörk
Katja Dörner

(D)

(A)

Malu Dreyer
Dr. Volker Dringenberg
Katharina Dröge
Falko Droßmann
Dr. Christian Drosten
Dr. Rainer Dulger
Lena Düpont
Deborah Düring
Christian Dürr
Hansjörg Durz
Iris Dworeck-Danielowski

E

Harald Ebner
Axel Echeverria
Leon Eckert
Tobias Eckert
Ralph Edelhäußer
Dominik Eggert
Thomas Ehbrecht
Fabian Ehmann
Manfred Eibl
Sonja Eichwede
Felix Eicke
Christoph Eilers
Georg Eisenreich
Anna Elbert
Marcel Emmerich
Ronja Endres
Alexander Engelhard
Heike Engelhardt
Martina Englhardt-Kopf
Rüdiger Erben
Sigrid Erfurth
Thomas Erndl
Klaus Ernst
Angela Erwin
Dr. Wiebke Esdar
Saskia Esken
Nina Eskildsen
Dr. Michael Espendiller
Wiebke Exner

(B)

F

Dr. Marcus Faber
Wolfgang Fackler
Dr. Benjamin Fadavian
Nancy Faeser
Yasmin Fahimi
Dr. Hubert Faltermeier
Hermann Färber
Robert Farle
Ariane Fäscher
Dr. Johannes Fechner
Dr. Elisabeth Federle
Katharina Fegebank
Uwe Feiler
Peter Felser
Enak Ferlemann
Philipp Fernis
Susanne Ferschl
Emilia Fester
Sebastian Fiedler
Nicolas Fink
Matthias Fischbach
Peter Fischer
Rudi Fischer
Hans-Dieter Flick
Alexander Flierl
Georg Fortmeier
Daniel Föst
Anne Franke
Dr. Edgar Franke
Björn Franken
Rainer Fredermann
Thorsten Frei
Angela Freimuth
Karl Freller
Otto Fricke
Dietmar Friedhoff
Hans Friedl
Patrick Friedl
Dr. Hans-Peter Friedrich (Hof)
Julia Friedrichs
Michael Frieser
Michael Frisch
Markus Frohnmaier
Dr. Jördis Frommhold
Dr. Götz Frömming
Jürgen Frömmrich
Christian Fühner
Astrid Fünderich
Fabian Funke
Maximilian Funke-Kaiser
Albert Füracker

G

Ingo Gädechens
Schahina Gambir
Tessa Ganserer
Martin Gassner-Herz
Matthias Gastel
Alexandra Gauß
Manuel Gava
Dirk Gaw
Yvonne Gebauer
Silke Gebel
Heike Gebhard
Rico Gebhardt
Stefan Gebhardt
Dr. Thomas Gebhart
Dr. Jörg Geerlings
Christian Gehring
Kai Gehring
Thomas Gehring
Dr. Jonas Geissler
Stefan Gelbhaar
Michael Gerdes
Dr. Karl Gerhold
Silke Gericke
Knut Gerschau
Dr. Alexander Gerst
Martin Gerster
Dr. Jan-Niclas Gesenhues
Jens Gieseke
Franziska Giffey
Dennis Gladiator
Albrecht Glaser
Angelika Glöckner
Immacolata Glosemeyer
Marion Glufke
Lisa Gnadl
Hannes Gnauck
Carina Gödecke
Nicole Gohlke
Julia Goll
Gregor Golland
Leon Goretzka
Katrin Göring-Eckardt
Angela Gorr
Michel Gosewisch-Walk
Inka Gossmann-Reetz
Hans-Jürgen Goßner
Tobias Gotthardt
Kay Gottschalk
Eva Gottstein
Nicola von Graevemeyer
Fabian Gramling
Dr. Ingeborg Gräßle
Dr. Armin Grau
Richard Graupner
Timon Gremmels
Kerstin Griese
Dr. Frank Grobe
Hermann Gröhe
Birger Gröning
Michael Grosse-Brömer
Ulrike Grosse-Röthig
Uli Grötsch
Markus Grübel
Manfred Grund
Erhard Grundl
Oliver Grundmann
Monika Grütters
Sabine Grützmacher
Serap Güler
Dr. Peter Güllmann
Daniel Günther
Fritz Güntzler
Ates Gürpinar
Petra Guttenberger
Olav Gutting
Dr. Gregor Gysi

(C)

(D)

H

Friedrich Haag
Christian Haase
Dr. Robert Habeck
Fritzi Haberlandt
Thomas Hacker
Marcel Hafke
Bettina Hagedorn
Manuel Hagel
Daniel Hagemeier
Martin Hagen
Pascal Haggenmüller
Dr. Bahar Haghanipour
Rita Hagl-Kehl
Dr. André Hahn

(A)
Dr. Ingo Hahn
Manuel Hailfinger
Metin Hakverdi
Dr. Johanna Hambach
Julia Willie Hamburg
Reginald Hanke
Martina Hannen
Tobias Hans
Mariana Iris Harder-Kühnel
Jürgen Hardt
Lars Harms
Philipp Hartewig
Christian Hartmann
Ludwig Hartmann
Sebastian Hartmann
Sabine Hartmann-Müller
Dr. Stefan Hartung
Ulrike Harzer
Dr. Reiner Haseloff
Britta Haßelmann
Wolfgang Hauber
Matthias Hauer
Jochen Haug
Stephan Haupt
Agnieszka Hauptmann
Gaby Hauptmann
Martina Häusler
Barbara Havliza
Elmar Hayn
Dr. Stefan Heck
Ann-Kathrien Heger
Erich Heidkamp

(B)
Peter Heidt
Hubertus Heil (Peine)
Mechthild Heil
Frauke Heiligenstadt
Thomas Heilmann
Ursula Heinen-Esser
Monika Heinold
Gabriela Heinrich
Christian Heinz
Georg Heitlinger
Linda Heitmann
Matthias Helferich
Mark Helfrich
Katrin Helling-Plahr
Wolfgang Hellmich
Dr. Uwe Hellstern
Anne Helm
Astrid Henke
Uli Henkel
Kathrin Henneberger
Anke Hennig
Susanne Hennig-Wellsow
Michael Hennrich
Marc Henrichmann
Thomas Hentschel
Markus Herbrand
Torsten Herbst
Hendrik Hering
Felix Herkens
Winfried Hermann
Hans Herold
Dr. Florian Herrmann
Joachim Herrmann
Nadine Heselhaus
Martin Hess
Katja Hessel
Ansgar Heveling
Susanne Hierl
Sandra Hietel
Reinhold Hilbers
Oliver Hildenbrand
Heinz Hilgers
Jörg Hillmer
Priska Hinz
Walter Hirche
Christian Hirte
Thomas Hitschler
Christian Hochgrebe
Nicole Höchst
Björn Höcke
Dr. Gero Clemens Hocker
Manuel Höferlin
Bianca Hoff
Alexander Hoffmann
Dr. Bettina Hoffmann
Dr. Christoph Hoffmann
Reiner Hoffmann
Heike Hofmann (Weiterstadt)
Dr. Anton Hofreiter
Alexander Hold
Leif-Erik Holm
Cindy Holmberg
Eike Holsten
Dr. Stephan Holthoff-Pförtner
Carl-Wolfgang Holzapfel
Barbara Holzmann
Dr. Carola Holzner
Henning Homann
Hartmut Honka
Laura Hopmann
Dr. Gerhard Hopp
Bernhard Hoppe-Biermeyer
Dr. Hendrik Hoppenstedt
Franziska Hoppermann
Hans-Peter Hörner
Jasmina Hostert
Reinhard Houben
Josef Hovenjürgen
Isabell Huber
Johannes Huber
Dr. Martin Huber
Thomas Huber
Verena Hubertz
Michael Hübner
Melanie Huml
Markus Hümpfer
Andrej Hunko
Thomas Hunsteger-Petermann
Hubert Hüppe
Dr. Lydia Hüskens
Michael Hüttner
Gerrit Huy

I

Frank Imhoff
Olaf in der Beek
Eva Irrgang

J

Fabian Jacobi
Steffen Jäger
Dieter Janecek
Steffen Janich
Anne Janssen
Hans-Joachim Janßen
Bettina Jarasch
Thomas Jarzombek
Jennifer Jasberg
Gyde Jensen
Dr. Marc Jongen
Alexander Jorde
Michael Joukov
Nadine Julitz
Andreas Jung
Dr. Christian Jung
Ingmar Jung
Thomas Jung
Frank Junge
Josip Juratovic
Dr. Ann-Veruschka Jurisch

K

Oliver Kaczmarek
Lamya Kaddor
Elisabeth Kaiser
Klaus Kaiser
Eka von Kalben
Claudia Kalisch
Christina Kampmann
Michaela Kaniber
Antje Kapek
Dr. Kirsten Kappert-Gonther
Lisa Kristin Kapteinat
Macit Karaahmetoğlu
Dr. Christian Karagiannidis
Annette Karl
Anja Karliczek
Daniel Karrais
Carlos Kasper
Anna Kassautzki
Dr. Christos Katzidis
Gabriele Katzmarek
Dr. Malte Kaufmann
Dr. Michael Kaufmann
Anne-Katrin Kebschull
Ronald Keiler
Sibel Kekilli
Birgit Keller
Daniel Keller
Rainer Johannes Keller
Michael Kellner
Tayfun Keltek
Ronja Kemmer
Thomas L. Kemmerich
Gerald Kemski-Lilleike
Robert Kenzler
Matthias Kerkhoff
Dr. Franziska Kersten

(C)

(D)

(A)
Katja Keul
Sibylle Keupen
Stefan Keuter
Misbah Khan
Roderich Kiesewetter
Michael Kießling
Olaf Kießling
Sven-Christian Kindler
Kaya Kinkel
Dr. Georg Kippels
Arndt G. Kirchhoff
Sandro Kirchner
Svend-Gunnar Kirmes
Thomas Kirste
Cansel Kiziltepe
Miguel Klauß
Helmut Kleebank
Karsten Klein
Marcus Klein
Dr. Ottilie Klein
Volkmar Klein
Maria Klein-Schmeink
Norbert Kleinwächter
Dr. Dorothea Kliche-Behnke
Dr. Kristian Klinck
Lars Klingbeil
Christian Klingen
Arndt Klocke
Julia Klöckner
Annika Klose
Annette Klüber
Daniela Kluckert
(B)
Florian Kluckert
Tim Klüssendorf
Wiebke Knell
Axel Knoerig
Pascal Kober
Tobias Koch
Veronika Koch
Kerstin Köditz
Jens Koeppen
Martina Koeppen
Dr. Bärbel Kofler
Claudia Köhler
Erwin Köhler
Gordon Köhler
Dr. Lukas Köhler
Enrico Komning
Alexander König
Anne König
Bettina König
Jörn König
Carina Konrad
Markus Koob
Chantal Kopf
Regina Kopp-Herr
Carsten Körber
Hans-Willi Körfges
Jan Korte
Kirstin Korte
Simona Koß
Steffen Kotré
Hannelore Kraft
Laura Kraft
Dr. Rainer Kraft
Philip Krämer
Anette Kramme
Dr. Hans-Georg Kräusslich
Lena Krebs
Petra Krebs
Dunja Kreiser
Marco Kreit
Winfried Kretschmann
Michael Kretschmer
Thomas Kreuzer
Gunther Krichbaum
Dr. Kerstin Krieglstein
Dr. Günter Krings
Oliver Krischer
Martin Kröber
Bernd Krückel
Michael Kruse
Wolfgang Kubicki
Ines Kuche
Konstantin Kuhle
Christian Kühn (Tübingen)
Jörg Kühne
Melanie Kühnemann-Grunow
Kevin Kühnert
Christian Kullmann
Oliver Kumbartzky
Renate Künast
André Kuper
Lars Kuppi
Markus Kurth
Ajla Kurtovic
Markus Kurze
Thomas Kutschaty

L

Sarah Lahrkamp
Alexander Graf Lambsdorff
Matthias Lammert
Dr. Norbert Lammert
Dennis Lander
Manfred Ländner
Ricarda Lang
Katrin Lange
Ricardo Lange
Ulrich Lange
Leonard Lansink
Andreas Larem
Armin Laschet
Ina Latendorf
Karl-Josef Laumann
Dr. Karl Lauterbach
Caren Lay
Ulrich Lechte
Jens Lehmann
Sven Lehmann
Sylvia Lehmann
Dr. Erik Lehnert
Peter Lehnert
Abraham Lehrer
Paul Lehrieder
Dr. Katja Leikert
Kevin Leiser
Susan Leithoff
Steffi Lemke
Veith Lemmen
Jürgen Lenders
Barbara Lenk
Ralph Lenkert
Dr. Andreas Lenz
Stefan Lenzen
Dr. Melanie Leonhard
Igor Levit
Markus Lewe
Roger Lewentz
Christian Leye
Andreas Lichert
Luiza Licina-Bode
Dr. Thorsten Lieb
Christine Lieberknecht
Anja Liebert
Dr. Ulrike Liedtke
Olaf Lies
Esra Limbacher
Helge Limburg
Lars Lindemann
Daniel Lindenschmid
Helge Lindh
Andrea Lindholz
Christian Lindner
Dr. Tobias Lindner
Michael Georg Link (Heilbronn)
Dr. Carsten Linnemann
Patricia Lips
Franz-Robert Liskow
Dr. Benjamin List
Angelika Löber
Carsten Löcker
Franz Löffler
Maria Hanna Löhlein
Damian Lohr
Denise Loop
Bernhard Loos
Christian Loose
Frank Lortz
Bodo Löttgen
Dr. Gesine Lötzsch
Rüdiger Lucassen
Angela Lück
Max Lucks
Dr. Jan-Marco Luczak
Cornelia Lüddemann
Daniela Ludwig
Bettina Lugk
Dr. Anna Lührmann
Oliver Luksic
Ulrich Lupart
Marc Lürbke
Kristine Lütke
Thomas Lutze

M

Heiko Maas
Dr. Tanja Machalet
Klaus Mack
Isabel Mackensen-Geis
(C)
(D)

(A)
Ulrich Mädge
Yvonne Magwas
Tatjana Maier-Keil
Jana Majunke
Erik von Malottki
Ferdinand Mang
Christian Mangen
Holger Mann
Gerd Mannes
Till Mansmann
Kaweh Mansoori
Helmut Markwort
Erik Marquardt
Dr. Zanda Martens
Dorothee Martin
Dr. Helmut Martin
Parsa Marvi
Dorothea Marx
Dr. Gernot Marx
Franziska Mascheck
Rainer Matheisen
Andreas Mattfeldt
Stephan Mayer (Altötting)
Zoe Mayer
Volker Mayer-Lay
Ansgar Mayr
Denise M'Baye
David McAllister
Andreas Mehltretter
Takis Mehmet Ali
Dr. Fabian Mehring
Katja Meier
(B)
Pascal Meiser
Dr. Michael Meister
Susanne Menge
Dr. Beate Merk
Dr. Angela Merkel
Anikó Merten
Friedrich Merz
Robin Mesarosch
Bernd Mettenleiter
Jan Metzler
Christoph Meyer
Jörg Meyrer
Swantje Henrike Michaelsen
Kathrin Michel
Dr. Mathias Middelberg
Serpil Midyatli
Dr. Matthias Miersch
Matthias David Mieves
Dr. Irene Mihalic
Boris Mijatović
Dr. Georg Milbradt
Matthias Miller
Benjamin Miskowitsch
Jürgen Mistol
Susanne Mittag
Marcus Mittermeier
Johanne Modder
Amira Mohamed Ali
Matthias Möhle
Cornelia Möhring
Dr. Marco Mohrmann
Falko Mohrs
Dr. Werner Molik
Claudia Moll
Hep Monatzeder
Mike Moncsek
Dietrich Monstadt
Maximilian Mordhorst
Maximilian Mörseburg
Alexander Müller
Axel Müller
Bettina Müller
Carsten Müller (Braunschweig)
Claudia Müller
Detlef Müller (Chemnitz)
Florian Müller
Frank Müller
Karin Müller (Kassel)
Michael Müller
Ruth Müller
Sascha Müller
Sepp Müller
Stefan Müller (Erlangen)
Beate Müller-Gemmeke
Franziska Müller-Rech
Frank Müller-Rosentritt
Elisabeth Müller-Witt
Michelle Müntefering
Sebastian Münzenmaier
Alexander Muthmann
Dr. Rolf Mützenich

N

Dr. Stefan Naas
Hanna Naber
Jens Nacke
Dr. Stefan Nacke
Sara Nanni
Britta Näpel
Rasha Nasr
Zaklin Nastic
Edgar Naujok
Ralf Nentwich
Dr. Ingrid Nestle
Mona Neubaur
Dr. Knut Paul Reimund Neugebauer
Dr. Ophelia Nick
Brian Nickholz
Petra Nicolaisen
Dr. Angelika Niebler
Jutta Niemann
Dietmar Nietan
Dr. Esther Niewerth-Baumann
Cornelia Nikolay
Jörg Nobis
Dr. Annette Noller
Jan Ralf Nolte
Dr. Konstantin von Notz
Omid Nouripour
Thomas Nückel
Dieter Nuhr
Jörg Nürnberger

O

Lennard Oehl
Britta Oellers
Wilfried Oellers
Simone Oldenburg
Petra Olschowski
Gesine Oltmanns
Belit Onay
Uta Opelt
Moritz Oppelt
Verena Osgyan
Florian Oßner
Benedikt Oster
Josef Oster
Jochen Ott
Henning Otte
Karoline Otte
Gerold Otten
Cem Özdemir
Mahmut Özdemir (Duisburg)
Aydan Özoğuz
(C)

P

Dr. Katja Pähle
Julian Pahlke
Markus Pannermayr
Dr. Christos Pantazis
Wiebke Papenbrock
Mathias Papendieck
Jochen Partsch
Sophie Passmann
Petra Pau
Josefine Paul
Lisa Paus
(D)
Natalie Pawlik
Dr. Mehrdad Payandeh
Jens Peick
Sören Pellmann
Victor Perli
Tobias Matthias Peterka
Christian Petry
Dr. Natalie Pfau-Weller
Isabel Pfeiffer-Poensgen
Sarah Philipp
Dr. Andreas Philippi
Dr. Paula Piechotta
Stephan Pilsinger
Thomas Pilz
Dr. Andreas Pinkwart
Gerald Pittner
Reinhold Pix
Christoph Plett
Jan Plobner
Dr. Christoph Ploß
Dr. Martin Plum
Dr. Rainer Podeswa
Regina Poersch
Jürgen Pohl
Filiz Polat
Thomas Poreski
Sabine Poschmann
Achim Post (Minden)
Thomas Postel
Dr. Michael Preusch
Karin Prien

(A)

Stephan Protschka
Franz Josef Pschierer
Dieter Puhl

Q

Charlotte Quik

R

Thomas Rachel
Kerstin Radler
Kerstin Radomski
Dennis Radtke
Alexander Radwan
Alois Rainer
Bodo Ramelow
Christof Rasche
Katja Rathje-Hoffmann
Philipp Raulfs
Tobias Rausch
Jaqueline Rauschkolb
Claudia Ravensburg
Dr. Volker Redder
Dr. Jan Redmann
Shary Reeves
Henning Rehbaum
Anke Rehlinger
Martin Reichardt
Dr. Markus Reichel
Dr. Hans Reichhart
Heidi Reichinnek
Dr. Anja Reinalter

(B)

Hagen Reinhold
Tobias Reiß
Nikolai Reith
Martin Erwin Renner
Martina Renner
Torsten Renz
Herbert Reul
Bernd Reuther
Dr. h. c. Boris Rhein
Ye-One Rhie
Barbara Richstein
Josef Rief
Yvonne Riegel
Bernd Riexinger
Andreas Rimkus
Frank Rinck
Markus Rinderspacher
Sönke Rix
René Rock
Thomas Röckemann
Dr. Susanne Rode-Breymann
Dennis Rohde
Lars Rohwer
Sebastian Roloff
Dr. Martin Rosemann
Jessica Rosenthal
Sarna Röser
Jeannine Rösler
Dr. Matthias Rößler
Tabea Rößner
Claudia Roth (Augsburg)
Michael Roth (Heringen)
Dr. Norbert Röttgen
Dr. Manuela Rottmann
Stefan Rouenhoff
Thomas Röwekamp
Erwin Rüddel
Günter Rudolph
Dr. Karsten Rudolph
Dr. Thorsten Rudolph
Tina Rudolph
Corinna Rüffer
Dr. Hans-Ulrich Rülke
Ruben Rupp
Dr. Stefan Ruppert
Albert Rupprecht
Dr. Jürgen Rüttgers
Bernd Rützel
Sarah Ryglewski

S

Johann Saathoff
Dr. Reyhan Şahin
Kassem Taher Saleh
Raed Saleh
Julika Sandt
Catarina dos Santos Firnhaber
Emil Sänze
Thomas von Sarnowski
Dr. h. c. Thomas Sattelberger
Christian Sauter
Axel Schäfer (Bochum)
Ingo Schäfer
Jamila Schäfer
Dr. Sebastian Schäfer
Verena Schäffer
Frank Schäffler
Christian Schaft
Dörte Schall
Carolin Schaller
Rebecca Schamber
Susanne Schaper
Ulrike Scharf
Marcel Scharrelmann
Ina Scharrenbach
Oliver Schatta
Bernd Schattner
Johannes Schätzl
Dr. Sebastian Schaub
Dr. Wolfgang Schäuble
Frank Schaufel
Alexander Fürst zu Schaumburg-Lippe
Ulle Schauws
Dr. Nina Scheer
Hans Dieter Scheerer
Dr. Gunnar Schellenberger
Dr. Christiane Schenderlein
Jens Marco Scherf
Lutz Scherling
Andreas Scheuer
Thorsten Schick
Marianne Schieder
Udo Schiefner
Ulrike Schielke-Ziesing
Peggy Schierenbeck
Jan Schiffers
Jana Schimke
Katrin Schindele
Timo Schisanowski
Tobias Schlegl
Dr. Frank Schmädeke
Christoph Schmid
Dr. Nils Schmid
Dagmar Schmidt (Wetzlar)
Eugen Schmidt
Gabi Schmidt
Jan Wenzel Schmidt
Martin Louis Schmidt
Stefan Schmidt
Thomas Schmidt
Uwe Schmidt
Daniela Schmitt
Andreas Schneider
Carsten Schneider (Erfurt)
Daniel Schneider
René Schneider
Susanne Schneider
Thomas Schnelle
Gordon Schnieder
Patrick Schnieder
Christine Schnittker
Martin Schöffel
Olaf Scholz
Marlene Schönberger
Angelika Schorer
Tanja Schorer-Dremel
Christiane Schories
Johannes Schraps
Christian Schreider
Felix Schreiner
Kerstin Schreyer
Christina-Johanne Schröder
Ria Schröder
Michael Schrodi
Fabian Schrumpf
Franziska Schubert
Anette Schultner
Anja Schulz
Martin Schulz
Uwe Schulz
Kordula Schulz-Asche
Henrik Schulze
Katharina Schulze
Sven Schulze (Sachsen-Anhalt)
Sven Schulze (Sachsen)
Svenja Schulze
Christina Schulze Föcking
Uwe Schünemann
Frank Schwabe
Anna Schwamberger
Dr. Harald Schwartz
Stefan Schwartze
Andreas Schwarz (MdB)
Andreas Schwarz (MdL)
Armin Schwarz
Rita Schwarzelühr-Sutter
Alexander Schweitzer
Clara Jasmin Schweizer
Sarah Schweizer

(C)

(D)

(A) Lena Schwelling
Manuela Schwesig
Stefanie Seemann
Matthias Seestern-Pauly
Cornelia Seibeld
Bernhard Seidenath
Dr. Rebecca Seidler
Stefan Seidler
Detlef Seif
Helmut Seifen
Dr. Stephan Seiter
Thomas Seitz
Dr. Lina Seitzl
Melis Sekmen
Rainer Semet
Anne Shepley
Bernd Sibler
Martin Sichert
Wiard Siebels
Ulrich Siegmund
Florian Siekmann
Bernd Siggelkow
Thomas Silberhorn
Andreas Silbersack
Björn Simon
Detlef Simon
Semiya Simsek-Demirtas
Ulrich Singer
Heiko Sippel
Dr. Petra Sitte
Judith Skudelny
Nyke Slawik
(B) Dr. Markus Söder
Tino Sorge
Ursula Sowa
Karla Spagerer
Jens Spahn
Dr. Anne Monika Spallek
Dr. Dirk Spaniel
Ina Spanier-Oppermann
Merle Spellerberg
Swantje Sperling
Rainer Spiecker
Anne Spiegel
Dr. Dominik Spitzer
Dr. h. c. Friede Springer
Ines Springer
René Springer
Christiane Staab
Diana Stachowitz
Svenja Stadler
Nina Stahr
Barbara Stamm
Martina Stamm-Fibich
Saša Stanišić
Bettina Stark-Watzinger
Britta Steffen
Dr. Till Steffen
Dr. Wolfgang Stefinger
Albert Stegemann
Dr. Ralf Stegner
Mathias Stein
Katrin Steinhülb-Joos
Johannes Steiniger
Hanna Steinmüller
Bernd Stelter
Christian Freiherr von Stetten
Nadja Sthamer
Dieter Stier
Sylvia Stierstorfer
Hans Peter Stihl
André Stinka
Klaus Stöber
Andreas Stoch
Ellen Stock
Diana Stöcker
Konrad Stockmeier
Anna Stolz
Beatrix von Storch
Gero Storjohann
Hans-Peter Storz
Marlies Stotz
Stephan Stracke
Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann
Benjamin Strasser
Martin Sträßer
Max Straubinger
Florian Streibl
Christian Streich
Dr. Joachim Streit
Dr. Wolfgang Strengmann-Kuhn
Thomas Strobl
Dr. Simone Strohmayr
Herbert Strotebeck
Michael Stübgen
Christina Stumpp
Andreas Sturm
Daniel Sturm
Ruppert Stüwe
Dr. Sabine Sütterlin-Waack

T

Arif Taşdelen
Jessica Tatti
Claudia Tausend
Ina Taute-Hässelbarth
Dr. Hermann-Josef Tebroke
Serpil Temiz-Unvar
Andreas Terhaag
Dardan Tërstena
Awet Tesfaiesus
Linda Teuteberg
Jens Teutrine
Claudia Theobald
Dennis Thering
Michael Theurer
Michael Thews
Ulf Thiele
Colette Christin Thiemann
Hans-Jürgen Thies
Stephan Thomae
Ulla Thönnissen
Alexander Throm
Thomas Thumm
Petra Tiemann
Raphael Tigges
Stanislaw Tillich
Antje Tillmann (C)
Dr. Hans-Thomas Tillschneider
Astrid Timmermann-Fechter
Ismail Tipi
Nico Tippelt
Sabine Tippelt
Manfred Todtenhausen
Dirk Toepffer
Dr. Florian Toncar
Markus Töns
Aminata Touré
Carsten Träger
Alena Trauschel
Carolina Trautner
Bärbel Treutler
Gabriele Triebel
Sven Tritschler
Jürgen Trittin
Anja Troff-Schaffarzyk
Heike Troles
Dr. Helga Trüpel
Dr. Peter Tschentscher
Dr. Özlem Türeci
Derya Türk-Nachbaur

U

Katrin Uhlig
Thees Uhlmann
Dr. Andrew Ullmann
Frank Ullrich
Gerald Ullrich
Dr. Volker Ullrich (D)
Alexander Ulrich
Dr. Hans-Jürgen Urban
Tobias Utter

V

Carola Veit
Sabine Verheyen
Dr. Julia Verlinden
Johannes Vetter
Peter Vetter
Péter Vida
Kerstin Vieregge
Mirja Viertelhaus-Koschig
Dr. Bernhard Vogel
Frank Heinz Vogel
Johannes Vogel
Kristina Vogel
Kathrin Vogler
Alexander Vogt
Christopher Vogt
Dr. Oliver Vogt
Petra Vogt
Tobias Vogt
Bernd Vohl
Dr. Mario Voigt
Markus Voigt
Eva-Maria Voigt-Küppers
Marja-Liisa Völlers
Ute Volquardsen
Dirk Vöpel
Margret Voßeler-Deppe

(A) Klaus Voussem
Christoph de Vries

W

Dr. Johann David Wadephul
Niklas Wagener
Robin Wagener
Dr. Carolin Wagner
Johannes Wagner
Markus Wagner
Mathias Wagner (Taunus)
Krzysztof Walczak
Gabriele Walger-Demolsky
Astrid Wallmann
Hannes Walter
Sebastian Walter
Beate Walter-Rosenheimer
Anna Walther
Marco Wanderwitz
Nina Warken
Dr. Gerhard Waschler
Annette Watermann-Krass
Anja Weber
Eva Weber
Jonas Weber
Manfred Weber
Stefan Weber
Sandra Weeser
Stephan Wefelscheid
Carmen Wegge
Melanie Wegling
(B) Kai Wegner
Dorothea Wehinger
Kornelia Wehlan
Dr. Alice Weidel
Roland Weigert
Stephan Weil
Dr. Nils Weiland
Dr. Joe Weingarten
Dr. Boris Weirauch
Dr. Anja Weisgerber
Saskia Weishaupt
Marius Weiß
Sabine Weiss (Wesel I)
Carolin Weitzel
Dr. Tobias Welte
Bert Wendsche
Stefan Wenzel
Lasse Weritz
Heike Wermer
Lena Werner
Nicole Westig
Bernd Westphal
Dr. Harald Weyel
Kai Whittaker
Klaus Wichmann
Annette Widmann-Mauz
Wolfgang Wiehle
Dr. Klaus Wiener
Dirk Wiese
Alexander Wiesner
Klaus-Peter Willsch
Susanne Wingertszahn
Andreas Winhart
Johannes Winkel
Elisabeth Winkelmeier-Becker
Tobias Winkler
Tina Winklmann
Axel Wintermeyer
Sebastian Wippel
Dr. Christian Wirth
Stefan Wirtz
Walter Wissenbach (C)
Dr. Volker Wissing
Janine Wissler
Mechthilde Wittmann
Ralf Witzel
Dr. Dietmar Woidke
Sven Wolf
Tiemo Wölken
Carola Wolle
Dr. Roland Wöller
Dr. Herbert Wollmann
Mareike Lotte Wulf
Dr. Otto Wulff
Hendrik Wüst

Y

Ayşe Yeter
Ibrahim Yetim
Gülistan Yüksel
Turgut Yüksel

Z

Josef Zellmeier
Emmi Zeulner
Hans-Jürgen Zickler
Kay-Uwe Ziegler
Paul Ziemiak
Stefan Zierke
Dr. Jens Zimmermann
Nicolas Zippelius (D)
Armand Zorn
Katrin Zschau

Abgeordnete, die sich wegen gesetzlichen Mutterschutzes für ihre Abwesenheit entschuldigt haben, sind in der Liste der entschuldigten Abgeordneten (Anlage 1) aufgeführt.

Anlage 3

Schriftführerinnen und Schriftführer der 17. Bundesversammlung

Abel, Valentin
Adler, Katja
Altenkamp, Norbert Maria
Auernhammer, Artur
Bachmann, Carolin
Baldy, Daniel
Baradari, Nezahat
Beckamp, Roger
Dilcher, Esther
Donth, Michael
Düring, Deborah
Eckert, Leon
Edelhäußer, Ralph
Engelhardt, Heike
Englhardt-Kopf, Martina
Friedhoff, Dietmar
Gottschalk, Kay
Gürpinar, Ates
Heitmann, Linda
Hoppermann, Franziska
Janssen, Anne
Kasper, Carlos
Kleebank, Helmut
Dr. Klein, Ottilie
Kraft, Laura
Lechte, Ulrich

(A)

Lehrieder, Paul
Leye, Christian
Limbacher, Esra
Loop, Denise
Mackensen-Geis, Isabel
Mascheck, Franziska
Mayer, Zoe
Merten, Anikó
Moncsek, Mike
Müller, Axel
Nickholz, Brian
Dr. Philippi, Andreas
Plobner, Jan
Dr. Reichel, Markus
Rhie, Ye-One
Rudolph, Tina
Saleh, Kassem Taher
Sauter, Christian
Schwarz, Armin
Semet, Rainer
Simon, Björn
Dr. Spallek, Anne Monika
Steinmüller, Hanna

(B)

Stöcker, Diana
Tippelt, Nico
Troff-Schaffarzyk, Anja
Türk-Nachbaur, Derya
Vieregge, Kerstin
Völlers, Marja-Liisa

(C)

Dr. Vogt, Oliver
Wagener, Niklas
Wegge, Carmen
Winklmann, Tina
Wulf, Mareike
Wundrak, Joachim
Yüksel, Gülistan
Ziegler, Kay-Uwe
Zippelius, Nicolas

Anlage 4

Antrag

der Fraktionen CDU/CSU, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP und DIE LINKE in der 17. Bundesversammlung

Vereinbarung zur Geschäftsordnung der 17. Bundesversammlung

Die 17. Bundesversammlung wolle beschließen:

Die Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages findet sinngemäß unter Berücksichtigung des Sitzungsortes auf die 17. Bundesversammlung mit der folgenden Maßgabe Anwendung:

(D)

Geschäftsordnungsanträge und andere Anträge können nur schriftlich gestellt werden. Eine mündliche Begründung und eine Aussprache finden nicht statt. Die §§ 51 Abs. 2 und 52 der Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages finden keine Anwendung.

Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co. KG, Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin, www.heenemann-druck.de
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlag GmbH, Postfach 10 05 34, 50445 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Fax (02 21) 97 66 83 44, www.betrifft-gesetze.de
ISSN 0722-8333